

Lehrplan für Berufsschulen

**im Amtsbereich des Landesschulrates
für Steiermark**

**für den Lehrberuf
Lagerlogistiker/Lagerlogistikerin**

Lehrplan gemäß Schulversuchslehrplan für den Lehrberuf Lagerlogistik

Studentafel

für den(die) Lehrberuf(e):

Lagerlogistiker

Aufbau des Unterrichtes:

3 Klassen zu je 420 Unterrichtsstunden (ohne Freigegegenstände)

Führung des Unterrichtes:

lehrgangsmäßig (3 Klassen zu je 9 1/3 Wochen = 1260 Stunden)

PFLICHTGEGENSTÄNDE	Abkürzung	W o c h e n s t u n d e n			Gesamtstunden
		1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	
Politische Bildung	PB	3	3	3	84
Deutsch und Kommunikation	DUK	4	4		75
Berufsbezogenes Englisch	BE	5	4	4	121
Betriebswirtschaftlicher Unterricht					
Wirtschaftskunde mit Schriftverkehr	WSV	8	8	8	224
Rechnungswesen *)	RW	5	4	4	121
Fachunterricht					
Logistik	LOG	9	8	9	243
Text- und Informationsverarbeitung	TUI	5	4	4	121
Warenkunde	WK		4	4	75
Fachpraktikum	FP	6	6	9	196
zusammen:		45	45	45	1260
FREIGEGENSTÄNDE					
Religion	RL	2	2	2	56
Lebende Fremdsprache	LF	4	4	4	112
Deutsch	D	4	4	4	112
UNVERBINDLICHE ÜBUNGEN					
Leibesübungen	LÜ	2	2	2	56
*) Dieser Pflichtgegenstand kann in Leistungsgruppen mit vertieftem Bildungsangebot geführt werden.					

BILDUNGS- UND LEHRAUFGABEN SOWIE LEHRSTOFF UND DIDAKTISCHE GRUNDSÄTZE DER EINZELNEN UNTERRICHTSGEGENSTÄNDE

Politische Bildung

Siehe Anlage A, Abschnitt III

Deutsch und Kommunikation

Siehe Anlage A, Abschnitt III

Berufsbezogene Fremdsprache

Siehe Anlage A, Abschnitt III

Betriebswirtschaftlicher Unterricht

Wirtschaftskunde mit Schriftverkehr

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler sollen das ihnen als Kaufmann/Kauffrau betreffende Grundwissen über die Vorgänge und Zusammenhänge der Wirtschaft haben und die wichtigsten Einrichtungen des wirtschaftlichen Verkehrs kennen.

Sie sollen zu bestimmten Themen Schriftstücke normgerecht, fachlich und sprachlich richtig abfassen können.

Sie sollen die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen und die Organisation und Abwicklungsprozesse in Betrieben kennen.

Sie sollen volks- und betriebswirtschaftlich denken können und Verständnis für die Vorgänge im Wirtschaftsleben unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte haben.

Die Schülerinnen und Schüler der Leistungsgruppe mit vertieftem Bildungsangebot bzw. jene, die sich auf die Berufsreifeprüfung vorbereitet, sollen zusätzlich komplexe Aufgaben zu einzelnen Lehrstoffinhalten lösen können.

Lehrstoff:

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Wirtschaft: Wesen und Begriffe. Betriebswirtschaft. Volkswirtschaft. Budgetpolitik. Währung. Umweltschutz.	Geldwesen: Sparformen. Geldanlage. Akkreditiv. Wechsel. Zeitgemäßer Zahlungsverkehr.	Gewerbeordnung: Gewerbearten. Gewerbeberechtigungen. Unternehmen: Rechtsformen. Finanzierung.

<p>Der Betrieb: Arten. Dienstleistungs-, Handels- und Erzeugungsbetriebe. Aufgaben. Standort. Qualitätssicherung. Rationalisierung. Logistik.</p> <p>Kaufvertrag bzw. Vertragsabschlüsse: Formen und Inhalt. Anbahnung, Abschluss und Erfüllung. Konsumentenschutz. Gestörter Verlauf.</p> <p>Schriftverkehr: Anfrage. Angebot. Bestellung. Auftragsbestätigung. Liefer- und Gegensein. Rechnung. Mängelrüge. Lieferverzug. Annahmeverzug.</p> <p>Nachrichtenübermittlung und Transportwirtschaft: Transporttechnologien. Kommunikationstechnologie n. Österreichspezifische Transport- und Verkehrsproblematik.</p> <p>Europa als Wirtschaftsraum: EU-Binnenmarkt und -Außenmarkt. Die vier Freiheiten in der EU. Aspekte und Förderung unterschiedlich entwickelter Regionen. EURO. Europa als Wirtschaftsmacht.</p>	<p>Schriftverkehr: Zahlungsvordrucke. Wechsel.</p> <p>Zahlungsverzug: Stundung. Verzug. Gläubigerschutzverbände. Inkassobüro. Gerichtliche und außergerichtliche Mahnverfahren.</p> <p>Schriftverkehr: Mahnbriefe. Stundungsansuchen.</p> <p>Der Kaufmann/die Kauffrau: Kaufmannsbegriff. Geschäftsfähigkeit. Firma. Firmenbuch. Mitarbeiter/in des Kaufmannes/der Kauffrau und deren Vollmachten.</p> <p>Handelsvermittlerin: Kommissionär/in. Selbstständiger Handelsvertreter/Selbstständige Handelsvertreterin. Makler/in.</p> <p>Kreditverkehr: Wesen und Arten des Kredites. Kreditgewährung. Teilzahlungsgeschäft. Überwachung der Außenstände. Leasing. Factoring.</p>	<p>Unternehmensführung. Unternehmensgründung (persönliche, rechtliche, infrastrukturelle und finanzielle Voraussetzungen. Behörden und Kontaktstellen). Sanierung. Auflösung. Insolvenz. Privatkonkurs.</p> <p>Außenhandel: Import. Export. Grundkenntnisse des Zollwesens.</p> <p>Personalwesen: Dienstverhältnis. Organisation. Personalplanung. Soziale Aspekte. Arbeitsentlohnung.</p> <p>Schriftverkehr: Stellenbewerbung. Lebenslauf. Schriftstücke im Betrieb zum Personalwesen.</p> <p>Marketing: Marktforschung. Werbung. Human Relations. Publicrelations. Marketing Mix. Innovationen. Wettbewerbsrecht.</p> <p>Marktorganisationen: Märkte. Messen. Ausstellungen. Auktionen. Börsen.</p> <p>Steuer- und Abgabewesen: Begriff. Steuern. Steuererklärungen. Steuerbescheide. Rechtsmittel. Finanzverwaltung.</p>
Lehrstoff der Vertiefung:		
<p>Komplexe Aufgaben: Wirtschaft. Geldwesen. Kreditverkehr. Marketing. Steuer- und Abgabewesen.</p>		

Didaktische Grundsätze:

Die Beherrschung der im Schriftverkehr verfassten Schriftstücke ist eine Grundlage für den Unterricht in „Fachpraktikum“.

Bei der Auswahl der Sachgebiete ist auf die Besonderheiten der einzelnen Lehrberufe Bedacht zu nehmen.

Bei den Themenbereichen der Transportwirtschaft und Europa als Wirtschaftsraum empfiehlt sich die Arbeit mit Straßen- und Landkarten sowie die Einbeziehung von Fahr- und Flugplänen.

Die Bedeutung der Ökologie ist entsprechend zu erarbeiten.

Schularbeiten: zwei bzw. eine in jeder Schulstufe, sofern das Stundenausmaß auf der betreffenden Schulstufe mindestens 40 bzw. 20 Unterrichtsstunden beträgt.

R e c h n u n g s w e s e n

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler sollen Aufgaben der im Wirtschaftsleben vorkommenden Rechnungen lösen und typische Rechenabläufe des wirtschaftlichen Rechnens beherrschen.

Sie sollen dabei die Ergebnisse vor der Rechenausführung schätzen, den Rechner optimal einsetzen und die Rechenaufgaben richtig lösen können.

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Bedeutung eines funktionierenden Rechnungswesens für das Unternehmen kennen und den Zweck einer geordneten Buchführung verstehen.

Sie sollen Buchführungskennnisse haben, über die diesbezüglichen Rechtsgrundlagen Bescheid wissen.

Sie sollen zu wirtschaftlichem und sozialem Verhalten sowie kritischem Verständnis gegenüber lohn- und preispolitischen Maßnahmen befähigt sein.

Die Schülerinnen und Schüler der Leistungsgruppe mit vertieftem Bildungsangebot bzw. jene, die sich auf die Berufsreifeprüfung vorbereitet, sollen zusätzlich komplexe Aufgaben zu einzelnen Lehrstoffinhalten lösen können.

Lehrstoff:

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Einführung in das kaufmännische Rechnen: Durchschnittsrechnung. Valutenrechnung. Kassenabrechnung. Mengen- und Preisberechnungen: Rechnungsausstellung. Rabatt. Skonto. Umsatzsteuer. Preiserhöhungen. Preissenkungen. Angebots-	Spar- und Finanzierungsformen: Erträge. Kosten. Aufzeichnungen der Buchführung: Warenwirtschaftssysteme. Anlagenverzeichnis.	Kalkulation: Bezugskalkulation. Kosten. Absatzkalkulation. Importkalkulation. Personalverrechnung: Lehrlingsentschädigung. Nebenkosten. Arbeitnehmerveranlagung. Instrumente der Unternehmensführung:

vergleiche. Grundlagen der Buchführung: Notwendigkeit der Buchführung. Formvorschriften. Belege. Aktiva - Passiva. Aufwände - Erträge. Aufzeichnungen der Buchführung: Kassenaufzeichnungen. Inventur.		Berechnung und Interpretation von Kennzahlen.
Lehrstoff der Vertiefung:		
Komplexe Aufgaben: Aufzeichnungen der Buchführung: Warenwirtschaftssysteme. Spar- und Finanzierungsformen.		Komplexe Aufgaben: Kalkulation: Kosten.

Didaktische Grundsätze:

Hauptkriterium für die Lehrstoffauswahl ist die Bedeutsamkeit im beruflichen Alltag.

Beim kaufmännischen Rechnen ist Gewicht auf die Zusammenhänge der berufsbezogenen wirtschaftlichen Vorgänge und ihre rechnerische Erfassung zu legen. Der Interpretation der Ergebnisse kommt große Bedeutung zu.

Um etwaige Mängel zu überwinden, sind Rechenfertigkeiten nicht isoliert, sondern im Rahmen der in „Rechnungswesen“ vorkommenden Rechnungen zu üben und anzuwenden.

Die Themenbereiche der Buchführung sind dem Stellenwert in der Praxis des Lehrberufes entsprechend zu behandeln.

Der äußeren Form aller Arbeiten ist besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Schularbeiten: zwei bzw. eine in jeder Schulstufe, sofern das Stundenausmaß auf der betreffenden Schulstufe mindestens 40 bzw. 20 Unterrichtsstunden beträgt.

F a c h u n t e r r i c h t

L o g i s t i k

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler sollen Kenntnisse über Logistik und Warenbewirtschaftung unter Berücksichtigung der dafür notwendigen organisatorischen und technischen Einrichtungen haben.

Sie sollen dadurch das System der Warenwirtschaft verstehen sowie die Grundsätze der Lagerführung, die Einrichtung eines Lagers und die gesetzlichen Bestimmungen kennen.

Sie sollen allgemeines Wissen über Lagerlogistik haben und über den fachgerechten Einsatz Bescheid wissen.

Die Schülerinnen und Schüler der Leistungsgruppe mit vertieftem Bildungsangebot bzw. jene, die sich auf die Berufsreifeprüfung vorbereitet, sollen zusätzlich komplexe Aufgaben zu einzelnen Lehrstoffinhalten lösen können.

Lehrstoff:

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Berufseinschlägige Sicherheitsvorschriften.	Berufseinschlägige Sicherheitsvorschriften.	Berufseinschlägige Sicherheitsvorschriften.
Warenfluss: Beschaffungs-, Absatz- und Transportlogistik (Distributionslogistik).	Warenfluss: Beschaffungs-, Absatz- und Transportlogistik (Distributionslogistik).	Warenfluss: Beschaffungs-, Absatz- und Transportlogistik (Distributionslogistik).
Innerbetriebliche Logistik: Industrielogistik. Warenlagerung nach gesetzlichen und technischen Grundsätzen. Kosten.	Innerbetriebliche Logistik: Industrielogistik. Warenlagerung nach gesetzlichen und technischen Grundsätzen. Kosten.	Innerbetriebliche Logistik: Industrielogistik. Warenlagerung nach gesetzlichen und technischen Grundsätzen. Kosten.
Technische Geräte im Lager: Anlagen und Geräteeinsatz.	Technische Geräte im Lager: Anlagen und Geräteeinsatz.	Technische Geräte im Lager: Anlagen und Geräteeinsatz.
Organisation: Organisation des Transportwesens, der Lagerhaltung, der Servicebereitschaft. Betriebssoftware.	Organisation: Organisation des Transportwesens, der Lagerhaltung, der Servicebereitschaft. Betriebssoftware.	Organisation: Organisation des Transportwesens, der Lagerhaltung, der Servicebereitschaft. Betriebssoftware.
Güter und Verpackungen: Arten. Verpackungsmaterialien. Entsorgung.	Güter und Verpackungen: Arten. Verpackungsmaterialien. Entsorgung.	Güter und Verpackungen: Arten. Verpackungsmaterialien. Entsorgung.

	Betriebsstatistik: Aufgaben. Erfassen des Zahlenmaterials. Erstellung, Interpretation und Auswertung von Statistiken. Kennzahlen.	Betriebsstatistik: Aufgaben. Erfassen des Zahlenmaterials. Erstellung, Interpretation und Auswertung von Statistiken. Kennzahlen.
Lehrstoff der Vertiefung:		
Komplexe Aufgaben: Innerbetriebliche Logistik.	Komplexe Aufgaben: Innerbetriebliche Logistik. Betriebsstatistik: Erstellung, Interpretation und Auswertung von Statistiken. Kennzahlen.	Komplexe Aufgaben: Innerbetriebliche Logistik. Betriebsstatistik: Erstellung, Interpretation und Auswertung von Statistiken. Kennzahlen.

Didaktische Grundsätze:

Hauptkriterium für die Auswahl und Behandlung des Lehrstoffes ist die Bedeutung in der betrieblichen Praxis.

Die einzelnen Lehrstoffinhalte sollen nicht isoliert, sondern im fächerübergreifenden Zusammenhang mit den Gegenständen Fachpraktikum und Text- und Informationsverarbeitung unterrichtet werden.

T e x t - u n d I n f o r m a t i o n s v e r a r b e i t u n g

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler sollen nach dem Zehn-Finger-Tastsystem schreiben können.

Sie sollen Schriftstücke des privaten und betrieblichen Schriftverkehrs normgerecht, formschön und fehlerfrei abfassen können und mit Textverarbeitungsanlagen arbeiten können.

Sie sollen grundlegende Arbeiten mit der in der Berufspraxis üblichen Standardsoftware beherrschen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich der Wirkung und des Stellenwertes eines gut gestalteten Schriftstückes bewusst sein.

Lehrstoff:

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
PC-Arbeitsplatz: Warten und Pflegen. Ergonomie. Textverarbeitung: Zehn-Finger-Tastschreiben. Schreiben von Schriftstücken	Anwendersoftware: Arbeiten im Bereich Textverarbeitung. Tabellenkalkulation, Grafik und Präsentation sowie Datenbank.	Anwendersoftware: Tabellenkalkulation, Grafik und Präsentation sowie Datenbank. E-mail. Arbeiten mit dem Personalinformationsmanager.

unter Einbeziehung von Informationsträgern.		
Anwendersoftware: Arbeiten im Bereich Textverarbeitung.		
Schriftstückgestaltung: Genormte und frei gestaltete Schriftstücke. Anfertigen von Schriftstücken nach Konzepten und ungegliederten Vorlagen. Anfertigen und Ausfüllen von Formularen. Korrekturzeichen. Korrekturen.		

Didaktische Grundsätze:

Bei allen Übungen ist auf die Verwendbarkeit in der beruflichen Praxis zu achten, weshalb die Texte und Schriftstücke aus der beruflichen und schulischen Erfahrungswelt der Schüler zu nehmen sind.

Die ÖNORMEN sind zu beachten.

Auf die Einsatzmöglichkeiten der erworbenen Fertigkeiten in anderen Unterrichtsgegenständen ist zu verweisen.

Schularbeiten: zwei bzw. eine in jeder Schulstufe, sofern das Stundenausmaß auf der betreffenden Schulstufe mindestens 40 bzw. 20 Unterrichtsstunden beträgt.

W a r e n k u n d e

Bildungs- und Lehraufgabe:

In den einzelnen Schulstufen sollen die Schülerinnen und Schüler

B e i L e h r p l ä n e n m i t 4 0 U n t e r r i c h t s s t u n d e n

eine Übersicht über die Maßeinheiten, Rohstoffe und Materialien, Waren und Produkte der in der Klasse vertretenen industriellen Fachbereiche haben sowie mit deren Handhabung vertraut sein.

Z u s ä t z l i c h b e i L e h r p l ä n e n b i s 8 0 U n t e r r i c h t s s t u n d e n

grundlegende Kenntnisse über die Maßeinheiten, Rohstoffe und Materialien, Waren und Produkte der in der Klasse vertretenen industriellen Fachbereiche haben sowie mit deren Handhabung und Funktionsweise vertraut sein.

Z u s ä t z l i c h b e i L e h r p l ä n e n b i s 1 2 0 U n t e r r i c h t s s t u n d e n

gründliche Kenntnisse über die Maßeinheiten, Rohstoffe und Materialien, Waren und Produkte der in der Klasse vertretenen industriellen Fachbereiche haben und den Zusammenhang von Technik, Wirtschaft und Umwelt kennen.

Lehrstoff:

Die folgenden Themen sind in jeder der Schulstufen im Sinne der angeführten Bildungs- und Lehraufgabe mit steigendem Schwierigkeitsgrad und Umfang zu behandeln.

2. Klasse	3. Klasse
Rohstoffe und Materialien: Arten. Herkunft. Gewinnung. Lagerung. Verarbeitung.	
Industrieprodukte und Waren: Arten. Eigenschaften. Verwendung und Handhabung. Gebrauch und Pflege. Warenprüfung. Lagerung. Verpackung. Umweltschutz.	
Dieser Lehrstoff ist entsprechend der Zusammensetzung der Klasse nach folgenden Fachbereichen gegliedert und adäquat darauf abzustimmen:	
<ol style="list-style-type: none">1. Bergwerks-, Eisenerzeugungs- und Gießereiindustrie2. Maschinen-, Stahlbau- und Fahrzeugindustrie3. Elektro- und Elektronikindustrie4. Papier- und Holzverarbeitungsindustrie5. Nahrungs- und Genussmittelindustrie6. Eisen- und Metallwarenindustrie7. Chemische-, Stein- und Glasindustrie8. Leder-, Textil- und Bekleidungsindustrie	

Didaktische Grundsätze:

Die Anschaulichkeit des Unterrichts ist ständig zu pflegen. Sowohl Darbietung als auch Wiederholung sollen anhand von Warenproben und Modellen erfolgen.

Auf die Bedeutung der Energiewirtschaft als Voraussetzung jeder wirtschaftlichen Entwicklung und des sparsamen Einsatzes der Energie ist besonders zu verweisen. Ebenso sind Umweltschutz und Sicherheit in den Unterricht einzubeziehen.

Die raschen Veränderungen in Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur erfordern eine wirksame Koordination und eine Ausnützung aller Querverbindungen.

F a c h p r a k t i k u m

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler sollen seine in anderen Unterrichtsgegenständen erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten sowie seine persönlichen Erfahrungen auf praxisorientierte Aufgabenstellungen seines Lehrberufes anwenden können.

Sie sollen dadurch die Ziele der Logistik, organisatorische Strukturen und Zusammenhänge sowie Arbeitsabläufe kennen lernen, bewerten und danach handeln können.

Sie sollen komplexe Geschäftsfälle als zusammenfassende Arbeit computerunterstützt durchführen und präsentieren können.

Lehrstoff:

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
<p>Konsument/in: Bedarf - Einnahmen - Ausgaben.</p> <p>Warenwirtschaft: Wirtschaftsgebiete - Infrastruktur - Internationale Wirtschaftsbeziehungen.</p> <p>Logistik: Transportmöglichkeiten und -wege - Verwaltung - Lagerung.</p> <p>Organisation: Aufbau- und Ablauforganisation - Arbeitstechniken – Sozialformen.</p>	<p>Warenbeschaffung und -bewirtschaftung: Einkauf - Lagerung - Verkauf.</p> <p>Warenlauf: Strategien - Gesetzliche Bestimmungen - Organisatorische Grundlagen.</p> <p>Güterbehandlung und Verpackungstechnik: Lagerung - Warenkontrolle und -prüfung - Verpackung - Entsorgung - Transport.</p>	<p>Auftragsabwicklung: Organisatorische Abwicklung - Kostenerfassung - Controlling.</p> <p>Termine und Ressourcen: Planung - Information - Steuerung - Kontrolle.</p> <p>Management: Projektmanagement - Qualitätsmanagement.</p> <p>Komplexer Geschäftsfall: Organisation und Steuerung des Wareneinganges - Inventur - Organisation und Steuerung des Warenausganges - Kennzahlen der Lagerwirtschaft - Kostenrechnung - Kalkulation - Berichtswesen.</p>

Didaktische Grundsätze:

Bei der Auswahl des Lehrstoffes bzw. bei der Einbeziehung der für diesen Gegenstand notwendigen Bildungsinhalte ist auf die Berufsspezifika des Lehrberufes und die Stundenzahl des Pflichtgegenstandes Bedacht zu nehmen.

Der gründlichen Erarbeitung ausgesuchter Inhalte ist der Vorzug gegenüber einer oberflächlichen Vielfalt zu geben.

Sofern es pädagogisch sinnvoll erscheint, sind Nachschlagwerke, Gesetzestexte, Formelsammlungen sowie die in der Praxis übliche Standardsoftware und Informationsträger im Unterricht zu verwenden.

Praxisorientierte Aufgabenstellungen und handlungsorientierter Unterricht sollen den Schüler und Schülerinnen zum logischen und vernetzten Denken sowie zum verantwortungsbewussten Entscheiden und Handeln führen.

Da die Lehrstoffmodule als projektorientierte Arbeit durchgeführt werden, empfiehlt sich, im Team zu planen und die Arbeit zu dokumentieren.

Exkursionen, Lehrausgänge und sonstige Schulveranstaltungen sowie das Heranziehen von Fachleuten aus der Praxis sollen beitragen, den Schülern Einblick in die komplexen Zusammenhänge wirtschaftlicher Abläufe zu geben. Sie sind sorgfältig vorzubereiten und auszuwerten.

Im Sinne eines fächerübergreifenden Unterrichtes kommt der Zusammenarbeit mit den Lehrern der anderen Unterrichtsgegenstände eine besondere Bedeutung zu.